

nichts Darstellung einfachhin als *die* Stellungnahme des heutigen Protestantismus zur katholischen Kirche aufzufassen, sondern es ist ein geschichtlich eindeutig bestimmter Typus von Protestantismus, der sich hier ausspricht, aber freilich ein solcher, der trotz allen Wandlungen seit dem Aufbruch der Dialektischen Theologie einen starken Faktor darstellt.

Kleine Beiträge zur Literargeschichte der Scholastik

Cod. 739 der Stadtbibliothek Toulouse mit teilweise unbekanntem Quästionen des Thomas von Sutton O. P., Johannes von Paris O. P., Aegidius Romanus und Heinrich von Friemar O. E. S. A.

Von Franz Pelster S. J. †

Zur Veröffentlichung dieses Beitrages veranlaßte mich folgender Gedanke: Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich beim Besuch so mancher Bibliotheken allerlei Notizen angesammelt, deren Ausschöpfung umfassendere Studien und weitere vergleichende Forschung und neue Besuche von Bibliotheken verlangten. In vielen Fällen ist mir dies heute nicht möglich. Ich glaube aber, daß auch solch unvollständige Notizen anderen Anregung zu weiterer Forschung bieten können und so trotz ihrer Unvollkommenheit von Nutzen sind.

Ich beginne mit einigen Angaben über den Cod. 739 der Stadtbibliothek Toulouse, die ich im Jahre 1930 aufnehmen konnte. Den Anlaß zu diesen Mitteilungen bot eine viel Neues bietende, gründliche Studie von Cl. Stroick¹ über den wenig bekannten, aber seinerzeit einflußreichen Augustiner Heinrich von Friemar. Er war Pariser Magister, Provinzial der thüringischen Provinz seines Ordens und ein fruchtbarer theologischer und asketischer Schriftsteller. Von ihm haben wir u. a. eine Schrift *De spiritibus eorumque discretionem* als Anfang einer im späteren Mittelalter verbreiteten Literaturgattung². Die Toulouser Hs enthält bisher unbekanntes Quästionen von ihm, ebenso ist sie ein neuer Textzeuge für die beiden ersten Quodlibeta des Thomas von Sutton und hat endlich auch zwei Traktate des Johannes von Paris und Quästionen des Aegidius Romanus.

¹ Heinrich von Friemar, Leben, Werke, philosophisch-theologische Stellung in der Scholastik, Freiburg 1954 (vgl. Schol 31 [1956] 159 f.).

² Dies Werkchen ist schon 1498 in Venedig bei Lazarus de Soardis gedruckt. Es ist dort verbunden mit einem Opusculum des Bartholomaeus Rimbartini O. Fr. Pr., *De deliciis paradisi*, einem Auszug aus Johannes von Dambach O. Fr. Pr. Für die Kenntnis der Zeit ist auch wertvoll die Schrift Heinrichs *De origine et progressu ordinis fratrum Eremitarum S. Augustini: Analecta Augustiniana* 3—4 (1911—1920).

I. Cod. 739 der Stadtbibliothek Toulouse

Die Hs [membr. ff. 224, 29,8 × 21,3 cm (2 col.) saec. 14.] gehörte früher dem dortigen Augustinerkloster³. Ich gebe zunächst eine mehr summarische Beschreibung, um dann auf Einzelheiten einzugehen.

Sie enthält zunächst ff. 1^r—59^v anonyme Quästionen, die grobenteils dem englischen Dominikaner *Thomas von Sutton* gehören⁴. 1. Frage: Queritur utrum in Deo sit ponere aliquas potencias passivas 1^{r-v}. Letzte Frage: Queritur utrum Deum esse sit per se notum anime humane tanquam anime communis concepcio 57^v—59^v. Schluß: una in tribus personis, quibus tribus sit honor in secula Amen. Es folgen 19 Fragen, die ergänzende Noten zu einem Sentenzenkommentar siad 60^r—74^r. 1. Frage: Utrum donum sit nomen personale vel essenziale 60^r; letzte: Utrum in divinis sint due processiones realiter differentes vel una 74^r.

Alsdann folgen 7 Quæstiones disputatae *Heinrichs von Friemar* 74^v—95^v. Dieselben werden im folgenden aufgezählt. Ihnen schließen sich an *Egidius* De compositione angelorum und De motu locali angelorum 96^r—110^r. 1. Frage: Queritur primo utrum angeli sint compositi ex genere et differencia. Ad solutionem huius questionis 4 sunt videnda per ordinem 96^{r-v}; letzte: Questio IX^a est utrum intelligence habeant corpora naturaliter sibi unita inseparabiliter 110^{r-v}; Schluß: hic vel ibi ad homines accipiendos. Es folgen mehrere kurze Auszüge 110^v—113^r.

Nunmehr beginnen von anderer Hand geschriebene Fragen in Anlehnung an einen *Sentenzenkommentar*. Zuerst nacheinander 4 Prinzipien zu den einzelnen Büchern: 113^r—119^v⁵:

1. In conspectu sedis quasi mare vitreum simile cristallo. Apol! IIII. Inter prerogativas innumeras . . .
2. In conspectu sedis . . . Theologica sciencia . . .
3. In conspectu sedis . . . Sicut inquit doctor Egidius: Augustinus . . .
4. In conspectu sedis . . . Gloriosus Deus multiplex ad bonitatem.

Alsdann in Form von Quästionen: 1. Queritur primo utrum theologia sit sciencia. Et videtur quod non. Omnis sciencia procedit ex principiis per se notis 119^v—120^v. — 2. Queritur utrum in creatura differt esse et essencia 120^v—121^r. — 3. Queritur utrum caritas sit aliquid creatum in anima, qua diligimus invicem 121^{r-v}. — 4. Queritur utrum caritas augeatur 121^v—122^r. Es folgen noch viele kurze Fragen, wohl Auszüge.

Darauf kommt ein Traktat über die *Iris* 131^r—139^v: Iridem ex reflexione et refractione radiorum corporis luminosi . . . Schluß 139^v: oportet ad differenciam et potenciam stelle seu planete etc.

Für den folgenden Teil, der uns hier nicht unmittelbar interessiert, mögen einige kurze Angaben genügen. Auf ff. 139^v—147^v stehen *Collationes* oder Predigtsskizzen mit Erklärungen einiger Schrifttexte.

Es folgen 1. 148^r—187^r die 21 Fragen des Quodlibet von *Duns Scotus*. ‚Cuncte res difficiles‘, ait Salomon, mit dem Schluß: nichil novimus in Deo, ut dictum est. Et sic patet solucio ad rationes. Deo gracias. Explicit quodlibet magistri Johannis Scoti. Nach der Tabula heißt es: Scriptum fuit istud quodlibet fratris Johannis Scoti per manum fratris Stephani de Villa ordinis sancti Augustini conventus Monsflanqui (Montefiaschone?) tempore, quo fuit studens Perusii in Lombardia⁶ anno domini M^oCCC XXXIII.

³ Vgl. Catalogues des Mss des Bibliothèques Publiques des Départements. Toulouse 7, Paris 1885, 434. Bei dem damaligen Wissensstand scholastischer Forschung ist die Beschreibung notwendig sehr unvollständig und auch fehlerhaft.

⁴ Der Katalog schreibt sie Heinrich von Gent zu.

⁵ Diese Initien sind bei Fr. Stegmüller nicht verzeichnet.

⁶ Lombardia bezeichnete im Mittelalter öfter ganz Norditalien, hier sogar Tuscien.

2. Eine Quaestio eines Magister *Hugo von Utrecht* 187^v—188^r: Aristoteles in 3^o Metaphisice ostendens dubitationes in qualibet sciencia emergentes... Sit ergo questio proposita: Utrum effectus cause formalis differat realiter et essentialiter a causa formali. Et arguo primo quod sic: Quicquid inest cause secunde... de cuius finali complemento benedictus sit Deus gloriosus in secula seculorum Amen. Ista questio non est de quolibet Scoti, sed est determinato a magistro Hugone de Traiecto et est bona questio multum et proficua.

3. Quaestio 11. aus dem ersten Quodlibet des *Aegidius Romanus* 188^{r-v}. Queritur utrum corporalia individuentur per quantitatem vel per aliquid aliud... per se individuo competit. Et hec questio est undecima questio primi quolibet doctoris Egidii ordinis sancti Augustini et in predicto quolibet est determinata per ipsum sub hac forma, cui gracias.

4. Das Quodlibet des *Petrus Aureoli* 189^r—224^{v7}. Es sind alle 16 Fragen vorhanden: Proposui in animo meo querere... una quantitas indivisa in actu. Explicit quodlibet magistri Petri Aureoli sacre pagine professoris ordinis sancti Francisci. Deo gracias. Et fuit expletum die martis post festum beatorum Tiburtii et Valeriani martyrum. Scriptum fuit istud quodlibet Petri Aureoli per manum fratris Stephani de Villa ordinis sancti Augustini conventus Montis Flanquini tempore quo fuit studens Perusii in Lombardia sive in Tuscia anno domini Millesimo CCC^o XXXV.

II. Die beiden ersten Quodlibeta und zwei Quaestiones disputatae des Thomas von Sutton

Die grundlegende Studie über den bis dahin fast unbekanntem literarischen Nachlaß des englischen Dominikaners Thomas von Sutton hat F. Ehrle im Jahre 1914 geliefert⁸. Er führt dort für die Quodlibeta und die Quaestiones disputatae 3 Hss an: Cod. Vat. Ottobonianus 1126 13./14. Jahrh. englischer Herkunft; Cod. B IV 4. der Universitätsbibliothek Basel im 14. Jahrh. von deutscher Hand geschrieben; Cod. 138 des Merton College Oxford 14. Jahrh. Außerdem konnte er einige Quästionen im Codex 717 der Stadtbibliothek Troyes 14. Jahrhundert aus Clairvaux nachweisen⁹. Später fanden sich im Cod. Amplonianus Fol. 369 der Stadtbibliothek Erfurt 14. Jahrh. von den 34 Quaestiones disputatae der Hs Basel und Merton College noch 29 Fragen¹⁰. Endlich enthielt der durch Bombenangriff vernichtete Cod. 447 (Staender 337) der Universitätsbibliothek Münster¹¹ (aus dem Dominikanerkloster in Soest) ff. 339^v—343^v die Quaestio disputata: Utrum in beatitudine principalior actus sit actus intellectus quam voluntatis, deren Titel identisch ist mit Quodl. 2 q. 15 und die allem Anschein nach Sutton gehörte.

Es kommen nunmehr hinzu die Fragen der ersten beiden Quodlibeta Suttons und einzelne Quaestiones disputatae. Sie sind eine willkommene Ergänzung zur handschriftlichen Überlieferung und zugleich zeigen sie uns, daß der Wirkungskreis des

⁷ Für die Überlieferung der Quodlibet des Aureoli vgl. A. Teetaert, Pierre Auriol DictThCath 24, 1838 f. und Fr. Pelster, Zur Überlieferung des Quodlibet und anderer Schriften des Petrus Aureoli O. F. M.: FrancStud 14 (1954) 394—406.

⁸ Thomas de Sutton, sein Leben, seine Quodlibet und seine Quaestiones disputatae: Festschrift Georg v. Hertling, Kempten und München 1913, 426—450.

⁹ Bei diesen Quästionen von Troyes ist allerdings wie Mgr. A. Pelzer zuerst bemerkt hat, zu unterscheiden: Q. 1—4, 25—31 und 47—49 (im Verzeichnis von Ehrle) gehören Sutton. Dagegen sind Q. 5—24, 32—46 Eigentum des Hervéus Natalis. In der letzten Reihe muß allerdings bei einzelnen diese Zuteilung noch näher untersucht werden.

¹⁰ Fr. Pelster, Thomas von Sutton O. Pr., ein Oxforder Verteidiger der thomistischen Lehre: ZKathTh 46 (1922) 236 f., 401.

¹¹ Fr. Pelster, Schriften des Thomas Sutton in Münster: ZKathTh 47 (1923) 486 f.

Oxforder Dominikaners über England und Deutschland hinaus sich auch bis nach Südfrankreich erstreckte. Da der Wortlaut der einzelnen Fragen zugleich mit der Blattzahl der Fundorte von Ehrle¹² und nach ihm von P. Glorieux¹³, hier freilich ohne Angabe der Blattzahl, veröffentlicht wurde, so kann ich mich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf Angabe der entsprechenden Nummer bei Ehrle beschränken. Bemerkt sei noch, daß die Reihenfolge der Fragen in unserer Hs mehrfach von der ursprünglichen abweicht.

Quodlibet 1. Q. 1. 1^{r-v} E. 1. — 2. 1^v—3^r E. 2. — 3. 3^{r-v} E. 3. — 4. Utrum Deus inter se et creaturam possit creare aliam nobiliores 3^v—4^v. Fehlt bei E. — 5. 4^v—5^r E. 4. — 6. 5^{r-v} E. 6. — 7. 5^v—6^r E. 7. — 8. 6^{r-v} E. 8. — 9. 6^v—7^r E. 9. — 10. 7^{r-v} E. 10. — 11. 7^v—8^r E. 11. — 12. 8^{r-v} E. 15. — 13. 9^{r-v} E. 16. — 14. 9^v—10^v E. 17. — 15. 10^v—11^r E. 18. — 16. 11^{r-v} E. 21.

Quodlibet 2. Q. 1. 17^v—18^v E. 1. — 2. 18^v—19^r E. 2. — 3. 19^r—21^r E. 3. — 4. 21^{r-v} E. 4. — 5. 21^v—22^r E. 10. — 6. 22^{r-v} E. 11. — 7. 22^v—24^v E. 15.

Quaestio anonyma. Utrum visio corporalis sit idem quod species rei vise 24^v—25^r. Fehlt bei E.

Quodlibet 2. Q. 8. 25^{r-v} E. 16. — 9. 25^v—26^r E. 17. — 10. 26^r—27^r E. 18. — 11. 27^r—29^r E. 14. — 12. 29^{r-v} E. 12. — 13. 29^v—30^r E. 9. — 14. 30^r—31^r E. 8. — 15. 31^{r-v} E. 7. — 16. 31^v—32^r E. 6. — 17. 32^{r-v} E. 5.

Quaestiones disputatae anonymae diversae 32^v—56^v

1. Utrum habitus caritatis viatoris et comprehensoris sint idem habitus specie 32^v—34^v. — 2. Utrum habitus caritatis possit diminui cum affectu 34^v—36^v. — 3. Utrum necesse vel possibile fuerit ab eterno mundum fuisse 37^r—41^v. — 4. Utrum Deus vel quod Deus, sit subiectum in sacra pagina 41^v—43^r. — 5. Utrum habitus fidei sit nobilior omnibus habitibus intellectualibus naturaliter inditis et acquisitis 43^v—47^v. — 6. Utrum caritas sit habitus unus creatus in anima 47^v—49^r. — 7. Utrum caritas sit in anima secundum eius essenciam vel potenciam 49^r—52^v. — 8. Utrum natura humana in Christo sit nobilior natura angelica secundum quod consideratur in puris naturalibus 52^v—53^r. — 9. Utrum Lucifer appecerit equalitatem Dei seu non potuerit appetere 53^{r-v}. — 10. Utrum divina essencia possit videri a beatis sine specie 53^v—55^v. — 11. Utrum augmentum caritatis habeat determinatum terminum 55^v—56^v.

Quaestiones disputatae Thomae de Sutton

1. Utrum potencie anime differant re absoluta ab essencia anime 57^{r-v}. E. 4. A. 51^r—55^r¹⁴. 2. Utrum Deum esse sit per se notum anime humane tanquam anime communis concepcio 57^v—60^v E. 1. A. 1^r—3^r.

Es bleiben 2 ungelöste Fragen. 1. Sind sämtliche Quästionen Suttons völlig übereinstimmend mit den Fragen in der Ottoboni- und Merton-Hs? Die teilweise willkürlich veränderte Reihenfolge läßt vermuten, daß jemand entsprechend dem eigenen Interesse die Fragen zusammenstellte und dabei vielleicht Kürzungen vornahm. Eine Anzahl leider unzureichender Stichproben konnten diese Vermutung nicht bestätigen; sie zeigten jedenfalls, daß es sich nicht um Reportata handelt, sondern um die edierten Quästionen, vielleicht mit einigen Kürzungen. — 2. Was ist über die eingestreuten Fragen zu sagen? Ihre Stellung mitten zwischen echten Stücken legt an und für sich die Vermutung nahe, daß auch sie Eigentum Suttons sind. Aber wie die Erfahrung mehrfach zeigte, ist eine solche Vermutung nur auf

¹² A. a. O. 442—448.

¹³ La Littérature Quodlibétique 1, Le Saulchoir 1925, 292—294.

¹⁴ Es sind hier die Blattzahlen aus Cod. Amplonianus 369 Stadtbibliothek Erfurt (A) hinzugefügt.

Grund der örtlichen Verbindung oft trügerisch, zumal da hier mit der Frage über den habitus caritatis f. 32^v eine neue Hand beginnt. Nur eines läßt sich vielleicht sagen. Die anonymen Fragen 1 bis 11 gehören wahrscheinlich dem gleichen Verfasser; denn in Frage 5 und ebenso in Frage 8 wird gefragt, was ‚nobilior‘ sei. Das ist keineswegs eine sehr gewöhnliche Ausdrucksweise. Es bleibt zu untersuchen, ob die unter die Fragen Suttons eingestreute Quaestio 4 mit der creatura nobilior hierher gehört.

Auch die vielen Fragen über die habitus weisen auf den gleichen Verfasser. Allerdings ist wohl eine Ausnahme zu machen. Der Wortlaut der Frage 4 *Utrum Deus vel <lege in eo quod> Deus, sit subiectum in sacra pagina* stimmt, abgesehen davon, daß für ‚sacra pagina‘ ‚in thelogia‘ gesetzt wird, so vollständig mit der einzigen bisher bekannten Frage dieses Wortlautes in Cod. Vat. lat. 838 überein, daß man fast notwendig den gleichen Verfasser, also *Aegidius*, annehmen muß¹⁵. Für die übrigen Fragen finde ich bei *Aegidius* nichts Gleiches.

III. Quästionen des *Aegidius Romanus De compositione angelorum* und *De motu angelorum* 96^r—110^r

G. Bruni¹⁶ weist in seinem wertvollen, aber für viele nicht leicht zugänglichen Werk über *Aegidius Romanus* auch auf ungedruckte Quaestiones *De compositione angelorum* und *De motu angelorum* dieses Verfassers hin. Er nennt für das erste Werk neben Cod. 63 des Balliol College Oxford 58^v—60^r und Cod. Amplonianus F. 316 der Stadtbibliothek Erfurt (A) auch unseren Cod. 739 Toulouse (T)¹⁷. Da jedoch der Katalog von einem Quodlibet redet, so schwankt er, ob es sich hier um die Quaestio oder um irgendein Quodlibet handelt. Die Lösung ist einfach. Der Verfasser des Katalogs glaubte ein Quodlibet vor sich zu haben und fügte dieses Wort willkürlich ein. In der Hs f. 96^r steht nur die Überschrift *Egidius. De compositione angelorum*. Bruni gibt nach Cod. Amplon. F. 316 die Titel der Fragen. Da aber sein Werk, wie gesagt, schwer erreichbar ist, so sei eine nochmalige Aufzählung gestattet. Es sind in T unter dem genannten gemeinsamen Titel ff. 96^r—110^v eine gute Anzahl Fragen aufgeführt. Da ich nun glaubte ein einheitliches Werk vor mir zu sehen, so habe ich allein die ersten drei und die letzten zwei notiert. In Wirklichkeit hat die Quaestio *De compositione angelorum* nur 6 Fragen. So muß ich die Fragen 4—6 aus dem von mir eingesehenen Cod. VII C. 6 der Nationalbibliothek Neapel (N) hinzufügen¹⁸.

1. Queritur primo utrum angeli sint compositi ex genere et differentia T 96^{r-v}, N 66^{r-v}, A 21^r. — 2. Queritur secundo utrum genus quod est in angelis vel quod est <de> compositione angelorum sit genus naturale vel quale genus sit T 96^r—98^r, N 66^v—67^r, A 22^r. — 3. Queritur utrum <in> angelis perfectius sit genus quam species vel econverso T 98^r—99^v, N 67^{r-v}, A 23^r. — 4. Queritur 4^o utrum differentia, que est de compositione angeli sumatur eodem <modo> in istis inferioribus N 67^r—68^r, A 23^v. — 5. Queritur V^o utrum in angelis differant suppositum et natura N 68^{r-v}, A 25^r. — 6. Utrum in angelis sit ponere intellectum agentem N 68^v—69^r, A 26^r.

Es folgen später als *Questio 8^a utrum immediatius moveant angeli corpus per intellectum vel per voluntatem* T 109^r—110^r. *Questio IX^a est utrum intelligencie*

¹⁵ Vgl. A. Pelzer Cod. Vat. lat. 2, S. 206 f. 109^r, und G. Bruni, *Le opere di Egidio Romano*, Firenze 1936, 116.

¹⁶ A. a. O. 125 f.

¹⁷ Ich kann nur hinzufügen Cod. VII C. 6 ff. 66^r—69^r der Nationalbibliothek Neapel.

¹⁸ Die Blattzahlen für A (Amplonianus) sind Bruni 126 entnommen.

habeant corpora naturaliter sibi unita inseparabiliter 110^{r-v}. Schluß: hic vel ibi ad homines accipiendos. Dann heißt es: Nota quod contra posicionem illam Egydii de natura et subposito multa consuevit a quibusdam doctoribus fieri instancia. Diese Bemerkung bezieht sich offensichtlich auf Frage 5. Frage 8 und ebenso Frage 9 gehören dem Werk des Aegidius De motu angelorum an. Frage 9 ist gleich Quaestio 8 der Quästionen De motu angelorum, Frage 9 ist gleich Quaestio 9. Ja nach Bruni¹⁹ enthält unsere Hs ff. 103^v—110^v die ersten 9 Quästionen dieses Aegidianischen Werkes. Der schon angeführte Cod. VII C. 6 der Nationalbibliothek Neapel hat ff. 69^r—71^v das gleiche Werk, fügt aber als 10. Frage 71^v hinzu: Queritur X. utrum Creatura corporalis administretur per bonos et malos angelos²⁰.

Unsere Tolosaner Hs bietet also auch für das Schrifttum des Begründers der Augustinerschule eine willkommene Ergänzung, zumal da beide Werke bisher ungedruckt sind.

IV. Neue Quästionen des Johannes Parisiensis O. P. und sein Traktat De iride

Der schriftliche Nachlaß des Pariser Dominikanermagisters Johannes Parisiensis (Quidort) ist aufgezeichnet im Stamser Katalog²¹ und später von Quéatif-Echard²² mit Angabe von Hss und vollständiger mit neuen Hss von P. Glorieux²³. Bei allen findet sich ein Traktat De iride, jedoch ohne Angabe einer Hs. Keiner redet von Quästionen De dimensionibus interminatis oder De principio individuacionis. Ob schon es recht wahrscheinlich ist, daß bei weiterem Nachforschen andere Hss gefunden werden, so müssen wir uns doch vorläufig mit einer Hs begnügen. Unser Cod. 739 Toulouse hat folgende Stücke: 1. Querebatis si dimensiones interminate precedant formas substanciales elementorum, sicut ponit Averroes in libro de substancia orbis contra Avicennam. Et arguitur quod non ... consequitur habere partes extra se usque ad determinatum gradum exercionis. Explicit de dimensionibus interminatis. Jo. Parisiensis. 13^v—14^r. — 2. Postea querebatur de causa individuacionis. Ad questionem diiudicandam respondetur: Quidam enim accidencia... Hec de causa seu principio individuacionis dicta sint, licet forte alias aliud tenendum occurreret. Jo. Parisiensis. 14^r—15^v. Es folgt 15^v—16^r ein Nachtrag. Johanni! Quando enim aliquid convenit alicui potencie. — Sed tu dicis: Johannes distinguitur a Petro per suam substanciam prius quam per aliquid accidens, dico quod non est verum. — 3. (De iride.) 131^r—139^v. Iridem ex reflexione et refractione radiorum corporis luminosi oriri necesse est. Loquimur de yride, de illa principaliter ... oportet ad differenciam et potenciam stelle seu planete et cetera.

Die Echtheit der ersten beiden Fragen, die über das in den Jahrzehnten nach

¹⁹ A. a. O. 126 f. Nach ihm sind hier ff. 103^v—110^v die ersten 9 Fragen dieser Quästionen, die Ziffern 8 und 9 beziehen sich also auf De motu angelorum, während De compositione angelorum schon auf f. 103 endet.

²⁰ Nach Cod. VII C. 6 der Nationalbibl. Neapel füge ich die aus der Toulouser Hs nicht aufgezeichneten Fragen hinzu. 1. Utrum angeli moveant corpora superiora N 69^r. — 2. Utrum per intellectum et voluntatem tantum moveant celos aut oportet ponere alias potencias ab his duabus N 69^r. — 3. Utrum angeli possint movere hec corpora inferiora N 69^v—70^r. — 4. Utrum angeli moveant hec inferiora motu ad formam N 69^v—70^r. — 5. Utrum voluntas angeli possit localiter movere N 70^r. — 6. Utrum motus angeli sit continuus vel discontinuus N 70^{r-v}. — 7. Utrum omnibus instantibus motus angeli transeat unum instans temporis N 70^v—71^r. — 8. Wie oben N 71^r. — 9. N 71^{r-v}. — 10. N 71^v.

²¹ G. Meersseman, Laurentii Pignoni Catalogi et Chronica, Rom 1936, 62 n. 32.

²² Script. Ord. Praed., Paris 1719, I 500b.

²³ Répertoire des Maîtres en Théologie de Paris, Paris 1933, I 189—193.

Thomas heiß umstrittene Problem des Individuationsprinzips handeln, ist durch die eindeutige Bezeugung sichergestellt. Der Traktat *De iride* ist freilich anonym. Aber er steht in unserer Hs am Schluß von Fragen, unter denen auch solche des Johannes Quidort sind. Schon im Stamser Katalog wird ihm ein Traktat *De iride* zugeschrieben. Man könnte vielleicht an Petrus de Alvernia denken. Aber dessen Behandlung in seinem Kommentar zu *De meteoris* l. 3 lect. 5—7²⁴ ist so verschieden, daß ein Auszug nicht in Frage kommt. So bleibt wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit Johannes als Verfasser.

V. Quästionen Heinrichs von Friemar O. E. S. A.

In Cod. 739 Toulouse lesen wir f. 74^r von gleichzeitiger Hand: *Questiones infra scripte sunt ordinarie disputate a venerabili doctore Magistro Henrico ordinis sancti Augustini*. Es folgen dann 74^v—95^v 8 *Quaestiones disputatae*. 1. *Utrum verbum sit ratio alicuius alterius productionis intrinsece* 74^v—79^v. — 2. *Utrum verbi ad spiritum sanctum esset personalis distincio, si spiritus sanctus non procederet ab eo* 79^v—82^r²⁵. — 3. *Utrum productio verbi in divinis presupponat in patre cognitionem creaturarum* 82^r—85^r. — 4. *Utrum cognicio creaturarum in verbo pertineat in divinis ad scienciam practicam vel speculativam* 85^r—88^r. — 5. *Utrum in nomine verbi inportetur respectus ad creaturam* 88^r—91^r. — 6. *Utrum respectus verbi ad dicentem realiter differat in divinis a fundamento* 91^r—93^v. — 7. *Utrum habitus fidei sit virtuosus sine caritate* 94^r. — 8. *Utrum habitus fidei sit in intellectu practico vel speculativo* 94^r—95^v. *Expl.: sunt fides et visio. Istud concludit oppositum; sunt enim circa Deum vario modo.*

Daß Frage 1—6 denselben Verfasser haben, ergibt sich schon aus der Einheit des behandelten Themas, das Verbum divinum. Daß auch Frage 7 und 8 zu ihnen gehören, dafür spricht die gleiche Hand des Schreibers und die Bemerkung zu Beginn, nach der alle Fragen ein einheitliches Ganzes zu bilden scheinen. Gleich nachher f. 96^r beginnt als etwas Neues die *Quaestio* des Aegidius. In etwa weist auch auf den gleichen Verfasser, daß sowohl in Frage 4 als in 8 die Beziehung zum *intellectus practicus* und *speculativus* untersucht wird. So dürfen wir wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß alle Fragen demselben Verfasser gehören.

Wer aber ist dieser *venerabilis doctor* *Henricus ordinis sancti Augustini*? Wir kennen für den Anfang des 14. Jahrhunderts, dem die Fragen wegen des Schriftcharakters und der ganzen Zusammenordnung der Hs notwendig angehören, nur einen *Magister theologiae Henricus* aus dem Augustinerorden, eben den Hen-

²⁴ Der Kommentar ist als Ergänzung zum gleichnamigen Kommentar von Thomas mehrfach gedruckt.

²⁵ In Cod. 1071 der Stadtbibl. Avignon ff. 105^r—106 findet sich die fast gleichlautende *Quaestio*: *Utrum verbi et spiritus sancti esset personalis distincio, si non procederet ab eo*. Ist es dieselbe *Quaestio*? Wenn ja, gehören auch die vorhergehenden Fragen ff. 73^r—104^r der Hs von Avignon Heinrich an? Es werden die Probleme über emanatio, fides, caritas erörtert. Eine Antwort läßt sich ohne neues Studium der Hs nicht geben. Schon Stroick a. a. O. 112—116 hat erkannt, daß zwischen q. 1 des vierten, Thomas de Balliaco zugeschriebenen *Quodlibet* der gleichen Hs ff. 50^r—51^r engste Beziehung zur q. 1 des *Quodlibet* Heinrichs in Cod. 662 der Bibl. von S. Antonio in Padua besteht. Ist diese Avignoneser Frage ein Auszug oder eine Bearbeitung von Heinrich selbst oder eines Plagiators, der sie in das 4. *Quodlibet* aufnahm? Sind vielleicht alle Fragen des 4. *Quodlibet* Eigentum Heinrichs? Wer ist Eigentümer der *Quodlibeta* 3—5 der Hs von Avignon oder 3—6 in Cod. F. 56 der Kathedralbibl. Worcester? Dort ist nur bei *Quodlibet* 1 im Register und bei 2 f. 254^r der Name Balliaco vermerkt. Auf der inneren Seite des Holzdeckels steht nach Ehrle *Quodlibet magistri Thome de Balliaco cum quodlibet alterius*.

ricus de Alemannia oder de Frimaria. Es muß hier also notwendig der ältere von den Henrici de Frimaria gemeint sein, der schon 1306 als Magister regens in Paris ein Quodlibet hielt, während der jüngere noch 1319 Baccalarius war²⁶. Wir haben somit eine willkommene Ergänzung zum theologischen Schrifttum dieses in Deutschland sehr einflußreichen und zumal durch seine aszetischen Schriften wohlbekannten Mannes. Stroick²⁷ konnte in seinen Studien nur ein in Cod. 662 der Bibliothek von Sant'Antonio in Padua vollständig erhaltenes Quodlibet verzeichnen.

Eine Bemerkung in der ersten Frage klärt uns noch näher über den Charakter dieser Quästionen auf. Der Verfasser sagt f. 74^v: Dicendum quod ista questio supponit quod in divinis sit aliqua alia productio a productione verbi, et querit utrum verbum illius productionis sit ratio et principium. Unde in questione sic procedam. Nam primo ex dictis in aula resumam quandam distincionem necessariam pro intellectu questionis. Wir haben also eine disputatio resumpta vor uns. Die disputatio in aula episcopi war die letzte Stufe unmittelbar vor Verleihung des Doktorates. Es war nun Brauch, daß der Magister in seiner 1. Disputatio nach Erlangung des Doktorates die Quaestio in aula noch einmal aufnahm und nach allen Seiten ausführlich determinierte. Eine solche Resumpta Heinrichs ist die erste Frage. Wir können daraus schließen, daß auch die folgenden mit der ersten eng zusammenhängenden Fragen bald nach Erlangung des Doktorats disputiert wurden. Dann reichen sie aber in jene Zeit hinein, da Scotus und Durandus in Paris im Mittelpunkt der Erörterungen standen und da auch trinitarische Fragen viel diskutiert wurden. Wir haben also einen neuen Beitrag für die Erkenntnis jener so interessanten Zeit.

VI. Quästionen eines anonymen Augustiners im Anschluß an einen Sentenzenkommentar

Auf die Quaestiones disputatae des Thomas Sutton folgt ff. 60^r—74^r eine Sammlung von kürzeren Fragen, die sich an einen Sentenzenkommentar anlehnen. Es sind 19 im ganzen, die noch näher untersucht werden müssen.

1. Utrum donum sit nomen personale vel essenciale. Argumenta scripta. Dicendum: Dicit Egidius 60^r. — 2. Utrum nunc eternitatis sit idem quod eternitas 60^{r-v}. — 3. Utrum dicio exclusiva addita relato excludat reliquum 60^v—61^v. — 4. Utrum in divinis sit numerus 61^v—62^r. — 5. Utrum relacio habeat aliud esse quam esse fundamenti 62^r—63^v. — 6. Utrum ‚proprie‘ proprie accipiat in divinis, ita ut dicatur proprie quod una persona est principium alterius 63^v—64^r. — 7. Utrum relaciones, que dicuntur de Deo ex tempore, sint reales 64^r—66^r. — 8. Utrum equalitas in divinis sit relacio realis 66^{r-v}. — 9. Utrum relaciones divine sint idem quod essencia 66^v—67^v. — 10. Utrum proprietates vel relaciones sint in personis 67^v. — 11. Utrum 3 persone sunt unius essencie 67^v. — 12. Utrum sciencia sit in Deo 67^v—68^r. — 13. Utrum Deus cognoscat mala 68^r—69^r. — 14. Utrum angelus sit in loco 69^r—71^r. — 15. Utrum angelus possit moveri de loco ad locum 71^r—72^r. — 16. Utrum uti sit actus voluntatis 72^{r-v}. — 17. Utrum in Deo sit pluralitas attributorum 72^v—73^v. — 18. Utrum generacio precedat processionem 73^v—74^r. — 19. Utrum in divinis sint due processionem realiter differentes vel una tantum 74^r.

In diesen Quästionen ist auffallend, daß immer wieder auf ein ‚scriptum‘ verwiesen wird, d. h. in der Sprache der Zeit auf einen Sentenzenkommentar, z. B. Fr. 1 sicut habetur in scripto, Fr. 2 argumenta secunda questione scripti, Fr. 6 argumenta scripti, Fr. 7, 9 dasselbe, Fr. 10 quere in scripto vel in Egidio, Fr. 12 argumenta in

²⁶ Über die verschiedenen Professoren Heinrich von Friemar und ihre Daten vgl. Cl. Stroick a. a. O. 1—49.

²⁷ A. a. O. 47 f.

scripto, ergo oportet alia via incedere sicut Thomas in scripto, Fr. 14 argumenta scripti, Fr. 16, 17, 18, 19 dasselbe.

Wem gehört dieses scriptum, auf das so oft Bezug genommen wird? Man denkt zuerst an Aegidius. Er wird schon in der ersten Frage genannt: Dicit Egidius f. 60^r, ferner f. 68^r et accipiatur in Egidio, si oportet, quia satis bene est ibi. Tatsächlich klingen auch manche Fragen an Aegidius an. Dem steht aber ein unüberwindliches Hindernis entgegen. Es heißt f. 67^v quere in scripto vel in Egidio. Das scriptum ist also verschieden vom Kommentar des Aegidius. Wenigstens einmal wird auch auf Thomas angespielt: f. 68^r ergo oportet alia via incedere sicut Thomas in scripto. Aber eine solche Zitation bietet kein sicheres Argument für eine Gleichsetzung des scriptum mit dem Kommentar von Thomas, zumal auch die Titel der Fragen oft abweichen. Es ist mir nach allem wahrscheinlich, daß der Verfasser auf seinen eigenen Kommentar hinweist, dessen Aufstellungen er in den Quästionen heranzieht und ergänzt. Vielleicht legt dies auch folgendes Zitat nahe: f. 71^r Dicendum quod sicut in scripto recitatis posicionibus de duplici motu, de quo questio non querit, addendum (?), quod si loquimur de motu locali philosophi nichil de eo dixerunt.

Wer aber ist der Verfasser dieser ergänzenden Quästionen und auch wohl des zitierten Kommentars? Die Rolle, die mehrmals Aegidius Romanus spielt, zeigt, daß er Augustiner ist. Sollte es Heinrich von Friemar sein? Der Verfasser hat bei der Abfassung offenbar auch den Kommentar von Thomas vor sich. Wie Stroick²⁸ nachgewiesen hat, steht Heinrich dem hl. Thomas nahe, vielleicht in einzelnen Punkten näher als dem Aegidius. Es ist auch auffallend, daß der gleichzeitige Annotator auf derselben Seite, auf der die Quästionen schließen, auf die folgenden hinweist und betont, daß diese Questiones infra scripte sunt *ordinarie* disputate a magistro Henrico. Es ist, als wollte er sagen, daß die vorhergehenden freilich den gleichen Verfasser haben, aber nicht ‚ordinarie disputatae‘ sind. Es besteht also Grund zur Annahme, daß auch diese Fragen und der zitierte Kommentar Heinrich gehören. Mehr läßt sich ohne neue Untersuchung der Hs nicht sagen.

Zum Schluß dieser umfangreichen und gar trockenen Untersuchung dürfen wir wohl sagen, daß Cod. 739 Toulouse uns weitere Aufschlüsse über die Pariser Scholastik des beginnenden 14. Jahrhunderts geboten hat, die zu eingehenderer Erforschung anregen können.

²⁸ A. a. O. 177—179.